

**Erfahrungsbericht**  
**University of California - Riverside**  
**2011/ 12**

Im Rahmen meines Bachelorstudiums in Politikwissenschaft erhielt ich die Möglichkeit ein Jahr lang an der University of California, Riverside zu studieren. Mein Auslandsjahr in den USA war eine eindrucksvolle, aufregende und lehrreiche Erfahrung für mich und ich kann nur jedem Studenten und jeder Studentin einen Auslandsaufenthalt an der UC Riverside nachdrücklich weiterempfehlen.

*1. Vorbereitung, Visa-Probleme und erste Schritte*

Anfang Dezember erhielt ich die Zusage, für 2 Semester an der University of California studieren zu können. Da ich leider kein Jahresstipendium beim DAAD zur Finanzierung meines Auslandsjahres erhalten hatte, musste ich mich nach weiteren Fördermöglichkeiten umschauen. Ich bewarb mich schließlich bei dem Programm PROMOS zur Förderung von Studienaufenthalten weltweit sowie bei der Organisation Fulbright für ein Reisestipendium. Das PROMOS-Stipendium umfasst eine monatliche Lebensunterhaltspauschale für max. 6 Monate sowie einen Reisekostenzuschuss. Das Fulbright Reisestipendium kommt für die Flugkosten, die Versicherung und die Visa-Kosten auf. Glücklicherweise wurden mir beide Stipendien bewilligt. Damit beide Stipendienprogramme miteinander kompatibel sind, ist es wichtig, dass die PROMOS-Förderung keine Reisekostenpauschale enthält. Der Reisekostenbetrag wird dann aus der ursprünglichen Stipendiumsumme heraus gerechnet und beide Stipendien können angenommen werden. Während meines Auslandsjahres nahm ich zahlreiche Fulbright-Treffen wahr, auf denen bei Speis und Trank fleißig genetzt wurde. Im März nahm ich darüber hinaus an einem sogenannten „Enrichment-Seminar“ in Washington D.C. zu den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA teil, das von Fulbright organisiert und komplett finanziert wurde. Leider bietet Fulbright keine Reisekostenstipendien für BA-Studierende mehr an.

Mit zwei Stipendien im Gepäck sollte es dann Anfang September endlich losgehen. Dass jedoch nicht alles so glatt laufen konnte, sollte mir schnell gezeigt werden. Nach meinem Konsulatbesuch Mitte August wurde mir freundlicherweise mitgeteilt, dass mein Visa-Antrag vorerst abgelehnt wurde und meine Unterlagen nochmals überprüft werden müssten, was

üblicherweise 6 Wochen dauern sollte. Einen Grund für die erneute Überprüfung wurde mir nicht genannt.

Durch die Probleme bei der Ausstellung meines Visums hat sich meine geplante Ankunft am Studienort um 10 Tage verzögert, sodass ich leider die erste *Orientation* verpasst habe. Durch die gute Betreuung der internationalen Student/innen durch das International Office der UC Riverside konnten mir jedoch die wichtigsten Informationen über das Studium an einer amerikanischen Universität in einer privaten Sprechstunde vermittelt werden.

## ***2. Das Leben in Riverside***

Riverside selbst ist ein sehr überschaubares Städtchen, was auf den ersten Blick nicht gerade zu den beliebtesten Reisezielen der Westküste zählt. Jedoch hat auch Riverside einiges zu bieten. In erster Linie ist die Lage der Stadt sehr günstig. In ca. 1 Stunde gelangt man zu den schönsten Stränden, wie Santa Monica, Venice oder Huntington Beach. Fährt man ca. 2 ½ Stunden gen Osten erreicht man das Resort Big Bear, in dem man wandern oder von Dezember bis Ende Februar Ski und Snowboard fahren kann. Auch Las Vegas ist in 4 ½ Stunden erreichbar und somit ein beliebtes Ziel für Wochenendtrips.

Downtown der Stadt Riverside zählt zu den schönsten der Westküste. Hier gibt es mehrere Bars, Restaurants und zwei Nachtclubs, die jedoch sehr überteuert und nur bedingt empfehlenswert sind. Neben den Restaurants in Downtown gibt es im University Village nahe der Universität zahlreiche Essmöglichkeiten, sowie Spaß und ein Kino.

Trotzdem Riverside eher Kleinstadtcharakter hat, wird ständig vor Raubüberfällen gewarnt. Zwar sollte man generell etwas vorsichtiger sein, jedoch ist mir selbst oder Freunden nie etwas passiert und ich habe mich auch nachts sicher genug gefühlt, um allein nach Hause zu laufen. Wem das jedoch nicht geheuer ist, hat ebenfalls die Möglichkeit den kostenlosen Escort-Service der UCR anzurufen, der einen dann bis zur Haustür zu Fuß begleitet.

## ***3. Studieren an der UC Riverside***

Das Studium an der UC Riverside unterscheidet sich in dem quantitativen und qualitativen Anspruch an die Studierenden von dem Studium an der FU Berlin. Insgesamt ist der Workload höher als man es von dem Studium in Deutschland gewohnt ist. Die zu lesenden

Texte sind umfangreicher und viel öfter wird der gelernte Inhalt mittels Tests und Discussion-Papers abgefragt. In den meisten Kursen wurde ein Midterm Exam, Final Exam und ein Term Paper verlangt. Die Exams bestehen teilweise aus Multiple-Choice Fragen jedoch auch zum Teil aus Essay Questions. Wenn man sich jedoch gut auf die Klausuren vorbereitet, erwarten einen meist sehr gute Noten. Im Vergleich zum deutschen Studium belegt man in der Regel weniger Kurse, meist 3-4. Diese besucht man jedoch mehrmals die Woche, sodass man sich intensiver mit dem Unterrichtsmaterial auseinandersetzen kann.

Die Betreuungssituation an der UC Riverside ist insgesamt besser einzuschätzen als beispielsweise an der FU Berlin. In der Regel besuchen nicht mehr als 35 Student/innen ein Seminar, sodass die Lernatmosphäre sehr angenehm ist und ein zügiges Vorankommen im Unterrichtsstoff ermöglicht wird.

Die Unterrichtsmethode variiert von Dozent/in zu Dozent/in. Während manche Seminare eher Vorlesungs-Charakter haben, kommen in anderen Kursen lehrreiche Diskussionen zwischen den Student/innen zustande. Der Umgang der Dozent/innen mit den Studierenden ist bei Weitem nicht so distanziert wie man es von deutschen Lehrenden gewohnt ist. Gerne werden die Office Hours der Dozent/innen dazu genutzt, private Informationen auszutauschen und sich besser kennenzulernen.

Das Studium an der UC Riverside beschränkt sich jedoch nicht nur auf den Vorlesungssaal. Als Highlander (so das Maskottchen der UCR) ist es geradezu ein Muss (und auch eine Menge Spaß) bei den regelmäßig stattfindenden Basketball Games und Soccer Matches das eigene Team gegen die Rivalen der Westküste anzufeuern. Außerdem veranstaltet die UCR zu Beginn eines jeden Quartals ein großes Musik-Festival, bei denen u.a. nennenswerte Künstler/innen auftreten (Capital Cities, Dev, Mac Miller, etc.).

#### **4. Wohnen**

Während der neun Monate habe ich im International Village gewohnt. Das International Village, kurz IV, befindet sich ca. 15 Gehminuten vom Campus und bietet neben einem Fußball- und Basketballfeld, ein (sehr) kleines Fitnessstudio, einen Computerraum, eine Study Lounge sowie einen TV-Room. Das Leben im IV ist sehr familiär und man kommt sehr schnell mit anderen Studierenden in Kontakt. Dazu tragen z.B. die regelmäßig stattfindenden „Socials“ bei, die von den Resident Advisers organisiert werden (z.B. Karaoke-Nacht, BBQ, etc.). Die Miete ist jedoch mit 570 Dollar im Monat für ein Apartment, bei dem man sich

Schlafzimmer und Bad mit einem Mitbewohner oder einer Mitbewohnerin teilt, nicht ganz billig. Ein weiteres Manko des IV ist, dass ab dem kommenden Studienjahr nur noch internationale Studierende die Zimmer beziehen können und man somit nur in den Seminaren mit amerikanischen Studenten und Studentinnen in Kontakt kommen würde. Während meines Auslandsaufenthaltes gab es diese Regelung noch nicht, sodass ich mir mit drei sehr herzlichen Amerikanerinnen mein Apartment teilte.

Weitere Wohnmöglichkeiten sind die Apartment Komplexe „Palms on University“ und die „University Village Towers“. Beide Komplexe verfügen über einen Fitnessraum, Pool und Jacuzzi. Die Zimmer sind geräumiger als die des IV, jedoch auch teurer (a. 700-750 Dollar im Monat). Günstig im Preis (ca. 400 Dollar) und im Hinblick auf die Lage zum Campus sind die Bannockburn Apartments, die jedoch in der Ausstattung sehr zu wünschen übrig lassen (im Apartment einer Freundin gab es zum Beispiel keine Klimaanlage, was bei Temperaturen um die 30 Grad nicht gerade angenehm ist).

Private Unterkünfte sind ebenfalls nicht schwer zu finden und meist am besten, was das Preis-Leistungs-Verhältnis angeht. Allerdings befinden sich die meisten Unterkünfte nicht in Gehweite zum Campus, sodass man auf ein Auto oder Fahrrad angewiesen ist.

### ***5. Freizeit, Fortbewegung und Lebensunterhalt***

Auch in seiner Freizeit kann man in Riverside viel unternehmen. So sind in den Studienbeiträgen bereits die Gebühren für das Uni-eigene Fitness-Studio enthalten, was eine beliebte Freizeitaktivität darstellt. Das sogenannte Recreation Center bietet eine Vielzahl von kostenlosen Sportkursen, wie z.B. Zumba, Salsa, Karate und vieles mehr.

Auch am Abend wird einem nie langweilig. Das Wochenende beginnt meist schon donnerstags und kaum vergeht ein Wochenende, an dem der UCR Surf Club/Snowboard Club/Skate Club oder eine der zahlreichen Fraternities *nicht* zum gemeinsamen Feiern einladen. Auch bis LA ist es nicht weit, wo sich Bars und Clubs an Glanz und Glamour versuchen zu übertreffen.

Ganz wichtig ist es jedoch, dass man ein eigenes Auto besitzt (!!!). Trotzdem Riverside nicht gerade als Großstadt zu bezeichnen ist, ist fast nichts fußläufig. Zwar gibt es einen Linienbus, der von UCR Studierenden umsonst genutzt werden kann, jedoch ist das Verkehrsnetz längst nicht so gut ausgebaut wie wir es von Berlin gewohnt sind. Ohne Auto gestaltet sich allein

schon der Lebensmitteleinkauf zu einer kleinen Weltreise, ganz abgesehen von den vielen Ausflugsmöglichkeiten, die sich ringsum Riverside befinden. Ich selbst habe mir ein Auto zu Beginn meines Aufenthaltes beim Händler für 3000 Dollar gekauft. Das Auto habe ich mir mit noch 2 weiteren Freunden geteilt. Die Versicherung betrug 54 Dollar Monat, die wir jedoch durch 3 teilen konnten. Am Ende des Studienjahres haben wir unseren Wagen wieder bei Craglist.com für 2500 Dollar weiterverkauft. Die Umschreibung des Wagens erfolgt online, sodass der Verkauf völlig stressfrei vonstattenging.

Insgesamt ist das Leben in Riverside nicht ganz billig, vielleicht jedoch billiger als in anderen Städten Kaliforniens. Lebensmittel sind generell teurer als in Deutschland und auch Fast Food ist nicht ganz billig. Wer sein Geld jedoch gut einteilt und öfter mal selber kocht, für den sollte das Leben in Riverside finanzierbar sein. Ich bin meist mit 300 Dollar im Monat plus Miete ausgekommen. Für Ausflüge, z.B. nach Yosemite, San Fransisco, San Diego, Las Vegas oder zum Grand Canyon sollte man jedoch schon noch einiges an Kosten einplanen.

## ***6. Fazit***

Das Studium an der UC Riverside war in jedem Falle eine erlebnisreiche Zeit und eine Bereicherung für meine akademische und persönliche Entwicklung. Ich wünsche allen zukünftigen Stipendiat/innen viel Erfolg und Spaß in den USA und stehe für weitere Fragen rund um Riverside und Kalifornien gerne zur Verfügung.